

Again some Paradise in the Indian Ocean

Soweit ich mich zurückerinnern kann, ist uns der Abschied, in den Urlaub zu fliegen, noch nie so leicht gefallen! Es hat in den letzten Tagen und Wochen in Wien, also im milderen Ost-Österreich, nach einem lauen Jahresbeginn entweder massenhaft geschneit oder uns durch Stürme “verblasen”- also alles andere als einladend! Auch am Abflugtag hat es immer wieder geschüttet und gestürmt, sodass mir sogar Bedenken wegen dem Abflug gekommen sind, der als “Self-fulfilling Prophecy” mit fast einer Stunde Verspätung stattgefunden hat. Diese Zeit vertreiben wir uns in Gesprächen mit Kollegen aus unserer Branche, die den selben Weg haben wie wir.

Wir haben einen kurzweiligen Nachtflug “ins Warme” und eine gute Inselempfehlung. Diesmal heisst unser Ziel “Kudafushi” im Raa Atoll, nördlich des Ari Atolls, wo wir bereits einige Male geurlaubt haben, ebenso mit dem Wasserflugzeug zu erreichen.

Diesmal sind wir schnell beim Wasserflugzeug und warten nicht lange auf dessen Start. Der Flug mit der De Havilland Twin Otter DHC-6 300, dem “Maldivian Seaplane”, ist ein unverzichtbares Erlebnis! Das Propellerflugzeug über dem weiten Blau, in das die Atolle wie türkise Farbflecken hineingemalt sind, bezaubert die Sinne. Manche türkise Farbtupfen sind mit vielgestaltigen, beige-grünen Landteilen verziert.

Kudafushi stellt sich uns als romantisch-kleine Insel vor, gut organisiert von freundlich zuvorkommendem Personal, geräumig-geschmackvollen Bungalows mit Freiluft-Bad, gutem Essen und einem erforschungswerten Hausriff. Empfangen werden wir bei der Landung unserer De Havilland von Delfinen. Bereits bei meinem ersten Schnorchelgang weiß ich- ich bin wieder zuhause!

Morgenschnorcheln ist ein wunderschönes Erlebnis - allein in der Weite des Meeres mit den Rifftieren - ausserdem eine Stunde später, da unser Resort im Raa-Atoll plus eine Stunde zur Male-Zeit hat. Es ist jedoch im Gegensatz zu anderen Inseln nicht notwendig, da Karettschildkröten, Schwarzspitzen, Graue Riffhaie und Ammenhaie, Adler- und Stachelrochen sowie “die üblichen Verdächtigen aus dem Aquarium” auch tagsüber präsent sind und das Riff von Schnorchlern nicht hoch frequentiert ist. Das komplett umschnorchelbare Hausriff ist nicht gerade *die* Augenweide, beherbergt viele Jungfischschwärme, ihnen folgend Raubfische wie Makrelen und Thunfische. Es ähnelt einem guten Wein, der erst beim zweiten Schluck wirklich mundet.-

Das Resort ist für Anliegen der Gäste mit Whatsapp-Kontakt vernetzt. Die Speisen sind delikat für jeden Gaumen, die Weinbegleitung exzellent auch für “All-inclusive”-Gäste im Vergleich zu anderen Resorts. Negativ zu erwähnen ist der Souvenirshop, der nicht viel mit “Souvenir” von der Insel, wie wir es von den Malediven kennen, und nicht viel mehr mit “Shop” zu tun hat.- Kurz vor unserem Heimflug hat der Laden eine Lieferung mit holzgeschnitzten Meerestieren erhalten, was hier einzig unserer Vorstellung von “Souvenir” nahekommt.

Der “Manta Trip” als Familie allein mit privatem Speedboot war ein voller Erfolg! Maximal zwanzig Minuten sind wir bis zu dem “Manta Point” unterwegs, eigentlich “ums Eck”. Schnell findet unser Bootsmann Riffmantis mit rund vier Metern Flügelspannweite, die über eine “Putzerstation” gleiten. Wir dürfen mehrmals ins Wasser und allein mit den eleganten

Tieren schwimmen- was für ein unbeschreiblich erhabenes Gefühl! Es könnte für mich ewig dauern, auch wenn zwischendurch Quallen oder Teile davon im Plankton nesselnd und juckende Hautreizungen verursachen.- Am selben Tag ziehen wir auf Wunsch unkompliziert in einen anderen Bungalow um, auch im Süden, aber mit breiterem Sandstrand.

Wir genießen von unserem südwestlichen Bungalow aus noch ein paar Sonnenuntergänge mit dem für den Indischen Ozean typischen roten Nachglühen. Rasch naht der Tag der Heimreise. Früh geht es mit der De Havilland zum Internationalen Flughafen Velana und mit einem Tagflug ab ins winter-kalte Österreich. Kudafushi jedoch wollen wir wiedersehen!

0302-110223.